

denken, eine andere Kraft für die Verwaltung der königlichen Bibliographischen Sammlung und unserer eigenen Besitztümer zu suchen. Wir haben Herrn Dr. Rudolf Kausch, bisher Privatdozent der Kunstgeschichte und Direktor des Provinzialmuseums in Halle a. S., im Einverständnis mit dem königlichen Ministerium des Innern als Direktor des Buchgewerbemuseums angestellt und am 1. Dezember in sein Amt eingeführt.

Wir setzen in ihn das volle Vertrauen, daß er den mannigfaltigen und schwierigen Aufgaben, an die er heranzutreten hat, mit Eifer, Sachkenntnis und Verständnis sich widmen und das Museum einer gedeihlichen Entwicklung zuführen wird.

Die Mittel, die zur Vermehrung und Unterhaltung unserer Sammlungen zur Verfügung standen, wurden zunächst verwandt, um die Sammlung moderner Plakate zu einer gewissen Abrundung zu bringen, herzurichten und unterzubringen. Die Sammlung kann mit einem Bestande von etwa 1000 Stück schon für recht ansehnlich gelten.

Da wir die Anschaffung von Büchern als Musterleistungen, soweit sie durch Kauf zu erfolgen hat, im allgemeinen auf das Gebiet der königlichen Bibliographischen Sammlung beschränken müssen, so haben wir unsere Mittel insbesondere auf Einzelblätter und Blattwerke zu verwenden. Zum Ausbau der aus letzteren sich gestaltenden Vorbildersammlung wurden mehrere Werke neu angeschafft und deren Blätter mit älteren geeigneten auf gleichmäßige glatte Pappen gezogen. Die Ordnung dieser mehrere Tausend Blätter wird eine der nächsten Aufgaben sein. Eine große Zahl einzelner Blätter und Accidenzen, die sich im Laufe der Jahre, wie es der Zufall brachte, angesammelt hatten, wurde systematisch geordnet und harren der Einreihung in die Bestände, die schon zum Gebrauch bereit liegen.

Mit besonderer Genugthuung gedenken wir alljährlich des Anteils an der Vermehrung unserer Bestände, den wir dem deutschen und zum Teil auch dem ausländischen Verlagshandel für freiwillige Gaben zu danken haben. Auch in diesem Berichtsjahre hat es an verständnisvoller Förderung nicht gefehlt. Wir sprechen hierfür den herzlichsten Dank aus, der im einzelnen durch Abdruck der Geberliste als Anhang dieses Berichtes erfolgen wird. (s. nächste Nummer d. Bl. Red.)

Eine höchst willkommene Bereicherung verdankt unsere Bibliothek einer freien Sammlung, die zur Erwerbung eines kostbaren Werkes niederländischen Ursprunges unter mehreren Mitgliedern veranstaltet wurde. Wir danken auch hierfür aufs beste und empfehlen dieses Verfahren zur Nachahmung.

Den Vervielfältigungsanstalten, soweit sie nicht zugleich als Verlagshandlungen in Betracht kommen, sprechen wir den Wunsch aus, daß sie sich reger an der Vermehrung unserer Sammlungen beteiligen; gerade ihnen sollen diese in erster Linie wiederum dienstbar gemacht werden.

Für die königliche Bibliographische Sammlung ist der im vorjährigen Bericht als bevorstehend gemeldete Ankauf zum Abschluß gekommen; eine Reihe von Bänden liegt auch heute wieder vor, über deren Erwerb der Museumsausschuß sich gutachtlich äußern wird. Das bei den neueren Ankäufen befolgte Bestreben, hervorragende buchgewerbliche Erscheinungen der Gegenwart zu bevorzugen, hat der Sammlung schon eine ziemliche Reihe wertvoller Musterleistungen englischer und französischer Herkunft zugeführt, die zu anregender Betrachtung in dem Museum zur Verfügung stehen.

Mit der Veranstaltung anregender und belehrender Vortragsabende haben wir im Juni wieder begonnen. Der Vortrag des Direktors der Bibliothek im königlichen Kunstgewerbemuseum zu Berlin, Herrn Dr. Peter Jessen, hat außerordentlichen Beifall gefunden. Wir haben diesen von uns hochgeschätzten Freund und Gönner unseres deutschen Buchgewerbemuseums zu einer weiteren Reihe von sechs Vorträgen für die Monate Januar und Februar d. J. gewonnen. Wir gedenken damit lebhaftere Anregung in die Buchwerkstätten hineinzutragen.

Herr Dr. Kausch, der mit unserem Einverständnis als Dozent für Kunstgeschichte in den Lehrverband der hiesigen Universität eingetreten ist, wird, sobald der Verein über eigene Räume zu verfügen haben wird, mit dem lebendigen Worte an die Mitglieder des Vereins herantreten, wie er bisher als selbständiger Forscher über die älteren Grundlagen unseres Buchwesens gehandelt hat.

Die Zahl der Besucher des deutschen Buchgewerbemuseums betrug 1898:

Januar	1073		
Februar	804		
März	950		
April	494		
Mai	2128	1897	11222
Juni	2385	mehr	4821
Juli	1058		
August	980		
September	1100		
Oktober	3671		
November	19 (geschlossen)		
Dezember	1381		
	16043		

Ueber die Pflege des Ausstellungswesens hat die Ausstellungs-Kommission einen selbständigen Bericht vorgelegt. Diesen verliest Herr Kommerzienrat Jul. F. Meißner, wie folgt:

Bericht  
über die Thätigkeit der  
Ausstellungskommission  
des Centralvereins für das gesamte Buchgewerbe  
während des Jahres 1898.

Die Ausstellungskommission des Centralvereins für das gesamte Buchgewerbe trat in dem Jahre 1898 zum ersten Male in ihre eigentliche Thätigkeit.

Als erste Ausstellung veranstaltete die Ausstellungskommission des Centralvereins in den Räumen des hiesigen Kunstgewerbemuseums eine 1. Internationale Ausstellung illustrierter Postkarten, die in der Zeit vom 1. Mai bis 26. Juni 1898 stattfand. Die Beteiligung von Seiten der Erzeuger und Verleger von Postkarten war eine äußerst zahlreiche, sie betrug 185 Firmen mit über 11 000 Bilderpostkarten. Auch eine Anzahl von Geschäften, die Postkarten-Albuns herstellen, nahm an der Ausstellung teil. Der Besuch während der Dauer der Ausstellung bezifferte sich auf über 12 000 Personen. Die von dem Kunstgewerbemuseum in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellten Regale und Schränke eigneten sich vorzüglich zum Ausstellen der Bilderpostkarten, so daß die ganze Ausstellung ein hübsches freundliches Aussehen bot. Der Direktion des Kunstgewerbemuseums sagen wir für die gütige Ueberlassung des Raumes, des Mobiliars, sowie für die Stellung des Aufsichtspersonals unseren verbindlichsten Dank.

Noch während der Dauer der Ausstellung illustrierter Postkarten im hiesigen Kunstgewerbemuseum hatte das königliche Landes-Gewerbemuseum in Stuttgart um Ueberlassung der Sammlung zu einer Ausstellung gebeten. Die Ausstellungskommission glaubte dieser Bitte Gewähr leisten zu sollen, damit auch in anderen Städten die Thätigkeit des Centralvereins für das gesamte Buchgewerbe vorgeführt, sowie dessen Name und Wirken bekannter werde. Sie bewilligte daher das Gesuch des königlichen Landes-Gewerbemuseums in Stuttgart unter der Bedingung, daß der Centralverein für das gesamte Buchgewerbe als Veranstalter genannt werde, ferner daß die Transportkosten u. s. w. von dem königlichen Landes-Gewerbemuseum zu tragen seien. Die Bedingungen wurden angenommen, und in der Zeit vom 17. Juli bis 4. September 1898 waren die Bilderpostkarten in der König-Karls-Halle in Stuttgart ausgestellt. Der Besuch war ein sehr zahlreicher, er betrug während der Dauer der Ausstellung 22 812 Personen.

In den Monaten Mai und Juni 1898 fand in der hiesigen königlichen Kunstakademie und Kunstgewerbeschule eine Ausstellung deutscher Holzschnitte statt. An dieser Ausstellung hatte der Centralverein für das gesamte Buchgewerbe zwar keinen thätigen Anteil, jedoch war auf den Einladungen der Vorstand des Centralvereins als einladende Person mitgenannt, um hierdurch den Beweis zu geben, daß der Centralverein sich die Förderung aller graphischen Künste und Gewerbe stets angelegen sein läßt. Nach Schluß der Holzschnitt-Ausstellung an hiesigem Orte sollte sie in andere Städte Deutschlands und Oesterreichs weitergeführt werden. Die Ausstellungskommission glaubte, in Uebereinstimmung mit dem geschäftsführenden Ausschuß des Centralvereins, im Interesse des Vereins zu handeln, wenn sie die Sammlung deutscher Holzschnitte übernehme und in andere Städte weiterführe, um dadurch den Centralverein für das gesamte Buchgewerbe immer bekannter zu machen, sowie durch diese Veranstaltung dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen. Die Sammlung wurde am 2. Juli 1898 von dem Komitee der Ausstellung, den Herren Professor Rich. Verthold und Typograph Hugo Meyer, übernommen, eine Anzahl Blätter in Passe-Partouts eingelegt, die einzelnen Gegenstände mit Katalog-Nummern versehen und dann, in 22 Kisten verpackt, zuerst an das königliche Landes-Gewerbemuseum in Stuttgart abgesandt, woselbst die Ausstellung vom 14. September bis 30. Oktober 1898 zugänglich war und von 14 212 Personen besucht wurde. Von Stuttgart ging die Sammlung deutscher Holzschnitte nach Heidelberg, woselbst sie vom 6. bis 27. November 1898 in den Räumen des dortigen Kunstvereins ausgestellt war. Der Besuch betrug hier 550 Personen. Vom 4. bis 28. Dezember 1898 waren die Holzschnitte in dem großherzoglichen Kunstgewerbemuseum in Karlsruhe aufgestellt und von 300 Personen besucht. Die Ausstellung ist bereits vergeben

für Januar 1899 an das k. k. Museum für Kunst und Industrie in Wien,

für Februar 1899 an den Sächsischen Kunstverein in Dresden,

für März und April 1899 an das Stadel'sche Kunstinstitut in Frankfurt a. M.,

für Mai und Juni 1899 an das Kunstgewerbemuseum in Düsseldorf.